

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2016 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: In Togo, Kenia, Burkina Faso und Peru konnten wir unsere Aktivitäten auf weitere Orte ausdehnen und in Nepal die Frauengesundheitsstation weiterhin unterstützen. 2017 wollen wir dies alles fortsetzen und möglichst weitere Orte einbeziehen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und **Schulungen** von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformatant/innen für die **Aufklärung** finanziert.

Seitdem tragen wir noch das Gehalt eines leitenden Pädagogen sowie die Kosten der **Schulungen von neuen Schüler-Informatant/innen** für die Aufklärung Gleichaltriger und von **Lehrern** für Sexualkunde-Unterricht. Diese müssen mindestens alle zwei Jahre erneut durchgeführt werden.

Im Verlauf der Jahre konnten wir weitere Schulen und Dörfer in die Maßnahmen einbeziehen und für diese die entsprechenden Aufklärer/innen ausbilden. Mit den Maßnahmen werden nun **20 Schulen, über 70 Dörfer und zwei Stadtviertel von Kpalimé** im Westen Togos abgedeckt. **Insgesamt wurden ca. 45.000 Jugendliche und Erwachsene erreicht.**

2016 waren es allein über **10.000 Schüler/innen und ca. 5.000 andere Jugendliche oder Erwachsene.**

2013-2016 haben 2.625 Personen an neu eingeführten **Seminaren für Eltern** teilgenommen, in denen diese lernen können, die traditionellen Schambarrie-

ren zwischen den Generationen zu überwinden und ihre Kinder möglichst selbst aufzuklären. Das ist nur ein Bruchteil der direkt Erreichten.

In Kenia: Aufklärung, Frauengesundheit und Einkommen für Jugendliche

In Kenia engagieren wir uns seit 2010 – auf der Basis externer Sonderspenden – für die genannten Ziele. Dort haben wir zur **Aufklärung von mehreren tausend Menschen** beigetragen und meistens auch zu entsprechenden Beratungsangeboten. 2015 haben wir Schulungen von 50 Jugendaufklärer/innen für Kleingewerbemanagement unterstützt.

2016 konnten wir zwei fünftägige **Ausbildungen** für je 25 ehrenamtlichen **Jugendaufklärer/innen** finanzieren. Es handelte sich um 18-25-jährige aus dem Großraum Mombasa und der ärmsten Region im Südwesten des Landes. Die ausgebildeten Aufklärer/innen konnten ihr Wissen im ersten Halbjahr bereits an über 1.500 Jugendliche weitergeben.

In Burkina Faso: Aufklärung sowie Überwindung der Mädchenbeschneidung

Seit 2005 unterstützen wir hier den Druck und die Verteilung von **Aufklärungsmaterialien** und seit 2010 intensive Maßnahmen zur **Überwindung der Mädchenbeschneidung** im Nordwesten des Landes.

2016 konnten **14 neue Dörfer** in die intensiven Informationsmaßnahmen zur Überwindung der Beschneidung oder – deutlicher – Genitalverstümmelung von Mädchen einbezogen werden, die auch Hausbesuche umfassen. Außerdem wurden drei dort lebende frühere Beschneiderinnen und drei Helferinnen, die ggf. ersteren nachfolgen würden, für entsprechende Informationsmaßnahmen ausgebildet. Damit haben diese Frauen einen Ersatz für die sehr angesehenen, aber unheilvollen Beschneidungen.

An der Finanzierung und der Projektbetreuung beteiligt sich der Deutsche Frauenring (DFR).



Abfrage des Wissens von Schüler/innen über die Probleme früher Schwangerschaften und ihre Vermeidbarkeit für eine deutsche Praktikantin (im Hintergrund).



Eine ehemalige Beschneiderin (2. von rechts) engagiert sich nun bei den Informationen zur Unterlassung des Eingriffs. *Fotos: F. Wiest und AFD, Burkina Faso*

In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In Peru fördern wir seit 2008 entsprechende Aktivitäten. Nach zwei Projekten in Andendörfern haben wir 2010-15 **Maßnahmen für die Aufklärung** in Armenvierteln der Großstadt Trujillo finanziert und 2016 weitere in einer benachbarten ländlichen Region.

Schwerpunkt waren jeweils entsprechende Schulungen von ehrenamtlichen **Gesundheitsberaterinnen und Jugendlichen**, die das Wissen dann in ihrem Umfeld weitergeben. Die Gesundheitsberaterinnen sind Teil des staatlichen Gesundheitswesens, betreuen jeweils ca. 2.000 Familien in ihrer Nachbarschaft und haben das Vertrauen der Menschen.

Im neuen Projekt von 2016 wurden auch die **Elternvereinigungen** der Schulen einbezogen

Da **Missbrauch und Gewalt** an Frauen in Peru sehr verbreitet sind, haben wir 2012 auf Wunsch unserer Partnerinnen ein Projekt zu deren Überwindung in ganz Trujillo durchgeführt und 2015 eines gegen sexuelle Belästigungen und Nötigungen von Studierenden.

Zu den Projekten wurden auch **Radioserien** über die Probleme und ihre Vermeidbarkeit entwickelt.

Mit allen Maßnahmen dürften **über 20.000 Menschen erreicht** worden sein.



Jugendliche aus der ländlichen Region posieren für ein Foto, nachdem sie selbst acht kurze Radiosendungen für die Jugendaufklärung entwickelt haben.

(Foto: NRO Micaela Bastidas, Peru)

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauengesundheit und -rechten

In Nepal haben wir in den Jahren 2000/01 in einem Dorf im Kathmandutal eine **Frauengesundheitsstation** gebaut, die 2009 durch ein kleines **Frauenbildungszentrum** aufgestockt wurde. Die Station bietet auch Beratungen über Familienplanung, Basismedikamente und Verhütungsmittel und ist für Notfälle von Männern und Kindern offen.

In den ersten Jahren war sie weit und breit die einzige Einrichtung mit **gynäkologischen Diensten** und wurde alljährlich von ca. 1.500 Personen genutzt. 75-85% waren Frauen. In den letzten Jahren wurden in den umliegenden Dörfern größere Gesundheitsstationen eröffnet und unsere immer weniger genutzt.

In dem **Bildungszentrum** wurden 2010-14 Vorträge und Seminare zu Gesundheitsthemen und zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse sowie sechswöchige Ganztagskurse für die Ausbildung von Schneider/innen und Bau-Elektrikern durchgeführt. Seit den großen Erdbeben, durch die auch Häuser in dem Ort zerstört wurden, haben die Menschen kaum noch Interesse an solchen Aktivitäten.

Es soll nun eine **Ergänzung** zu den bisherigen Diensten überlegt werden, evtl. im Bereich Zahnmedizin.

Von allen Projektländern ist die **Geburtenzahl pro Frau** in Nepal in den 25 Jahren von 1990 bis 2015 am stärksten gesunken (um 56 %) und liegt nun nur noch bei 2,3. In Peru haben die Frauen im Durchschnitt 2,5 Lebendgeburten, in den drei afrikanischen Ländern aber noch 3,8 bis 6. Der höchste Wert findet sich in Burkina Faso. In diesen Ländern wird sich - vorbehaltlich von Katastrophen, Epidemien und Kriegen - die Bevölkerungszahl in nur 22 bis 29 Jahren verdoppeln, wenn die Geburtenzahl pro Frau nicht bald erheblich sinkt.

Da braucht es schon ein hohes **Wirtschaftswachstum**, wenn sich die Lebensverhältnisse der Ärmsten bald erheblich verbessern sollen. In Burkina Faso und Kenia waren 2015 noch 21 % der Menschen unterernährt, in Togo 11 %, in Nepal und Peru je 8 %.

Dank an unsere Spender/innen, das BMZ und zwei Stiftungen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern für die Ermöglichung der Projekte sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ), der Margarete Müller-Bull-Stiftung und der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung für die Unterstützung der Maßnahmen in Togo, ferner unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen, zur Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit.

LebensChancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net